



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 17. April 2013 (19.04)
(OR. en)**

8475/13

FIN 192

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Janusz LEWANDOWSKI, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. April 2013
Empfänger:	Herr Brian HAYES, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Mittelübertragung Nr. DEC 07/2013 innerhalb des Einzelplans III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für 2013

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Kommissionsdokument DEC 07/2013.

Anl.: DEC 07/2013



BRÜSSEL, DEN 15/04/2013

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2013
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 07/2013**

EUR

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve

Verpflichtungen	- 65 000 000
Zahlungen	- 19 500 000

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 23 02 Humanitäre Hilfe, einschließlich Hilfe für entwurzelte
Bevölkerungsgruppen, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Humanitäre Hilfe

Verpflichtungen	65 000 000
Zahlungen	19 500 000

I. AUFSTOCKUNG

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

23 02 01 – Humanitäre Hilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 25.3.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	560 551 000	512 545 722
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	0
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	560 551 000	512 545 722
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	523 300 000	248 037 717
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	37 251 000	264 508 005
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	102 251 000	284 008 005
7. Beantragte Aufstockung	65 000 000	19 500 000
8. Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	11,60 %	3,80 %
9. Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	147 052	129 073
2. Verfügbare Mittel am 25.3.2013	145 445	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	1,09 %	100,00 %

d) Begründung

Am 15. März 2013 lag der Stand der Ausführung bei der Haushaltslinie für humanitäre Hilfe bei 92,3 % für die Mittel für Verpflichtungen und bei 39,4 % für die Mittel für Zahlungen.

Diese hohe Ausführungsrate entspricht der operativen Strategie und der Haushaltsplanung der Kommission für 2013, die der Ratsarbeitsgruppe „Humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe“ (COHAFA) vorgestellt worden war. Auf der Grundlage ihrer Bedarfsbewertung legt die Kommission für anhaltende Krisen vorläufig die für das kommende Jahr einzusetzenden Haushaltsmittel für einzelne Länder und Regionen fest. Für 2013 beläuft sich diese Mittelausstattung für Syrien und die betroffenen Nachbarländer auf 20 Mio. EUR für humanitäre Hilfe. Gemäß den Leitlinien des Rates und des Europäischen Parlaments werden mindestens 15 % der ursprünglich eingestellten operativen Mittel nicht zugewiesen, um reagieren zu können, wenn sich Prioritäten ändern oder sich ein neuer Bedarf abzeichnet.

Dementsprechend wurde der nicht zugewiesene Betrag (operative Reserve) der ursprünglichen Mittel für humanitäre Hilfe zunächst auf 96 Mio. EUR (rund 17 % des Jahresbetrags) festgesetzt. Bis Mitte März wurde ein Betrag von 59 Mio. EUR hauptsächlich für die Krisen in Mali (22 Mio. EUR) und Syrien (15 Mio. EUR) sowie für die Bewältigung anderer Krisen und Katastrophen in verschiedenen Ländern und Regionen (Nigeria, Philippinen, Zentralafrikanische Republik, Zentralamerika/Mexiko usw.) verwendet. Weitere 12 Mio. EUR wurden auch für den humanitären Durchführungsplan (HIP) Horn von Afrika verwendet. Unter Berücksichtigung der neu zugewiesenen Einnahmen von etwa 3 Mio. EUR beläuft sich der Restbetrag der operativen Reserve Mitte März 2013 auf lediglich 28 Mio. EUR.

Das Ausmaß der Katastrophe in Syrien geht über den Zweck der operativen Reserve für humanitäre Hilfe hinaus, und die Kommission muss angesichts der vielen kleineren und weiteren unvorhersehbaren Katastrophen, die noch bis Ende 2013 eintreten können, einen angemessenen Interventionsumfang gewährleisten. Der Stand der Reserve ist in Anbetracht der zu bewältigenden Herausforderungen des kommenden Jahres bereits sehr niedrig (28 Mio. EUR). Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum im Jahr 2012 belief sich die operative Reserve für humanitäre Hilfe auf 68 Mio. EUR.

Der ursprüngliche Betrag von 20 Mio. EUR für den HIP Syrien 2013 und weitere 15 Mio. EUR aus der operativen Reserve reichen eindeutig nicht aus, um den zunehmenden Bedarf der betroffenen Bevölkerungsgruppen zu decken.

Aus diesen Gründen wird eine Aufstockung um 65 Mio. EUR beantragt, um den zusätzlichen Bedarf zu decken und gleichzeitig einen angemessenen künftigen Interventionsumfang zu gewährleisten.

Angesichts des derzeitigen Standes der Mittel für Zahlungen bei der Haushaltslinie für humanitäre Hilfe hat die Kommission den von ihr beantragten Betrag auf 19,5 Mio. EUR (rund ein Drittel der Mittel für Verpflichtungen) beschränkt. Unter Berücksichtigung der Ausführungsrate und der Möglichkeiten für spätere Umschichtungen im laufenden Jahr könnte eine Ergänzung dieses Betrags zu einem späteren Zeitpunkt notwendig werden.

Diesem Antrag auf Mittelübertragung sind zwei weitere Anträge (Mali und Sahelzone/Tschad) auf Mittelübertragung aus der Soforthilfereserve beigelegt, die der geänderten Haushaltsordnung (Artikel 29 Absatz 2) Rechnung tragen. Die Kommission legt daher für jede Soforthilfemaßnahme einen gesonderten Vorschlag vor.

Weitere Einzelheiten zur Verwendung der Mittel und zur aktuellen humanitären Lage in Syrien sind dem Anhang zu entnehmen.

II. ENTNAHME

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 25.3.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	264 115 000	80 000 000
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	0
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	264 115 000	80 000 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	0	0
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	264 115 000	80 000 000
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt
7. Beantragte Entnahme	65 000 000	19 500 000
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	24,61 %	24,38 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 25.3.2013	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

d) Begründung

Die Soforthilfereserve soll eine rasche Reaktion auf einen unvorhergesehenen spezifischen Unterstützungsbedarf in Drittländern ermöglichen, der bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht berücksichtigt werden konnte. Dabei geht es in erster Linie um humanitäre Maßnahmen, aber auch um Krisenmanagement und Schutzmaßnahmen, wenn dies aufgrund der Umstände erforderlich ist (Nummer 25 der am 17. Mai 2006 unterzeichneten interinstitutionellen Vereinbarung).

SYRIA AND SYRIAN REFUGEES IN NEIGHBOURING COUNTRIES

Key financial information	
Previous year: total amount in 2012	EUR 155 732 843
Amount in the World Wide Decision 2013	EUR 20 million
Additional (already approved) credits from the Operational Reserve from the 2013 Budget	EUR 15 million
Other EU Funding (European Neighbourhood and Partnership Instrument, Instrument for Stability, European Instrument for Democracy and Human Rights, Development Cooperation Instrument, Instrument for Pre-accession Assistance) for 2012-2013	EUR 123 million
Other donors	Syria and Syrian refugees in neighbouring countries: USD 279 million in 2013 (source United Nations Office for the Coordination of the Humanitarian Affairs (UN OCHA) Financial Tracking Service (FTS)) for the 5 main donors: United States, Germany, Kuwait, Saudi Arabia and United Kingdom.

Additional needs	
Total needs	EUR 65 million
When are the credits needed	May 2013
Breakdown by country (if applicable)	Not applicable
Financed from	Emergency Aid Reserve

Why do we need additional funding?

Two years after the start of the conflict, the violence is intensifying inside Syria and according to UN OCHA more than 4 million people are in urgent need of humanitarian assistance because of the Syrian conflict. In neighbouring countries (Jordan, Lebanon, Turkey, Iraq and Egypt) governments and humanitarian organisations face huge difficulties to meet the most essential needs of the refugees.

The most important new elements since the beginning of the year are:

- The number of refugees stands now at almost one million, that is, it doubled in 3 months' time. More than 220 000 Syrians left the country during the month of February alone, which means more than 7 000 people arriving in Jordan, Lebanon, Turkey and Iraq every single day. Others make their way to Egypt and Europe. Three quarters of the refugees are women and children. Initial United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) estimates had projected that 1 million of Syrians would be refugees by June 2013. With the recent rates this figure was already reached by early March. Based on current trends, by December 2013 Lebanon would host 4.4 million refugees – more than its population – and Jordan 3.4 million – more than half its population.
- The number of food insecure people inside Syria has increased to 3 million. As from April 2013, the World Food Program (WFP) will scale up its food assistance to reach 2.5 million beneficiaries in all 14 Syrian Governorates.
- The number of internally displaced persons has increased by 75% from 2 million to 3.6 million, of whom only 5% are hosted in collective shelters.

- There is an ever increasing concern about 500 000 Palestinian refugees living in Syria. After the fighting in Yarmouk camp (December 2012), the majority of those living there left to other areas of Damascus. Only 20 000 Palestine refugees remain in what is now a very insecure camp, once home to 150 000. Many left to Lebanon (30 000) and Jordan (4 000). 400 000 Palestinians are now in need of humanitarian assistance, according to United Nations Relief and Works Agency (UNRWA). Half of them are internally displaced (IDPs).
- The Syrian regime seems to be holding while the opposition is trying to structure itself under the umbrella of the Syrian Opposition Coalition (SOC). The development of an opposition-led humanitarian response constitutes a second pole of the response, and an alternative to the official one that has failed to reach all populations in need. The risk to see humanitarian aid instrumentalised is increasing.

According to the Commission's contingency planning, the most likely evolution that could be foreseen includes:

- Resources of the host communities in Syria and in the host countries will be soon exhausted. Everywhere in the region, food, fuel and rental prices are rising quickly, with a direct impact on local economies. The Syria crisis might increasingly act as a destabilizing factor in both Lebanon and Jordan. Sectarian violence is developing in Lebanon. The continuous influx of Syrians is increasing the burden on host communities and is expected to fuel sectarian tensions.
- Water borne diseases are developing. Water, sanitation and hygiene (WASH) and health sectors are trying to mobilize resources to address a typhoid outbreak reported in Deir Ezzor; 2 500 cases were reported over the past 3 months. Cases of Hepatitis A and Leshmaniasis have been reported as well.
- Access remains very complex. The International Committee of the Red Cross (ICRC) and the UN developed cross lines operations. But this should not blur the overall picture: many visas for humanitarian expatriates are still on hold, International Non-Governmental Organisations cannot reach some areas of operations (like Deir Ezzor for instance where travel permits are systematically denied for alleged security reasons). Aid agencies continue to face significant constraints in reaching people in need with persisting security constraints adding to persistent administrative impediment.
- Increased portions of territory are under temporary or permanent control of the opposition, particularly in the North of the country. The number of tented settlements along the Turkish border is rising. Immediate emergency life-saving assistance targeting the IDPs and their host communities need to be scaled-up. Humanitarian access to rebel-controlled areas will require building up acceptance and is logistically very complex. Assistance should be coordinated based on thorough assessments to cover the needs of vulnerable Syrians on both sides of the border with Turkey.
- The Syrian Humanitarian Assistance Response Plan (SHARP) and the Regional Refugee Plan (RRP) are underfunded. Both are six month plans (from 1 January till 30 June 2013). The SHARP requests USD 520 million and is 21% funded as of 6 March. The RRP requests USD 1 billion and is 19% funded as of 6 March. A High-Level Pledging Conference for Syria in Kuwait City (30 January) raised pledges of over USD 1.5 billion. Only 20% of the USD 1.5 billion pledged has arrived so far. This conference focused exclusively on the humanitarian crisis with a fundraising objective.
- For its last funding assessment round (31 January 2013), the Commission received requests for funding from humanitarian intermediaries for a total amount of EUR 255 million. The number of refugees and IDPs are growing at a much faster pace than the funds needed to help them.

In conclusion, the current request of EUR 65 million would respond to the increasing estimated needs until the summer, bearing in mind that additional aid may be necessary for the subsequent months, depending on the evolution of the situation.

What for?

The additional funding will allow addressing the increased needs, *inter alia*, in terms of food, protection, WASH, shelter, rent assistance, medical supplies, psychosocial support and nutritional items. It aims at supporting Syrian IDPs, Syrian refugees in neighbouring countries, Palestinian and Iraqi refugees in Syria, and Lebanese and Iraqi returnees. It will also allow enlarging the humanitarian footprint and presence of implementing partners. Priorities will include:

- Distribution of food and non-food items.
- Strengthen needs assessment mechanisms, monitoring capacities and inter agency coordination and information sharing.
- Reinforce operational capacities of implementing organisations in Syria to provide emergency relief and adapt the nature of the aid to address recurrent needs of the displaced population (left with no resources and no income-generating activity, with no prospect for a positive evolution in the mid-term).
- Advocate with the Syrian Arab Red Crescent (SARC) and all possible channels for a strengthened presence of international humanitarian workers on the ground, to provide technical support to SARC and local actors and ensure impartial delivery of aid.
- Request that UN agencies are properly staffed and managed, led by senior emergency specialists able to deal with the context complexity.
- Build up response capacities outside Syria, in order to avoid further population displacements and support Syrian refugees in neighbouring countries.

Overview of existing and planned assistance

The joint humanitarian aid EU (Commission and Member States) effort as encoded in Emergency and Disaster Response Information System (EDRIS) amounts to EUR 441 966 million and is detailed below:

EU Member States and Commission's contributions (2011-2013)*	
Donor	Commitments in EDRIS ¹ Total (cash and in-kind)
Austria	EUR 3 730 000
Belgium	EUR 7 500 000
Bulgaria	EUR 142 524
Czech Republic	EUR 818 363
Denmark	EUR 3 421 997
Estonia	EUR 420 000
Finland	EUR 5 847 418
France	EUR 13 814 068
Germany	EUR 61 941 287
Greece	EUR 100 000
Hungary	EUR 179 067
Ireland	EUR 6 300 000
Italy	EUR 6 943 685
Latvia	EUR 43 000
Lithuania	EUR 14 481
Luxembourg	EUR 2 001 239
Netherlands	EUR 21 950 000
Poland	EUR 1 016 577
Romania	EUR 155 850

¹ EDRIS – European Disaster Response Information System

EU Member States and Commission's contributions (2011-2013)*	
Donor	Commitments in EDRIS¹ Total (cash and in-kind)
Slovakia	EUR 190 000
Spain	EUR 60 000
Sweden	EUR 3 705 852
United Kingdom	EUR 16 130 271
Total Member States	EUR 85 540 592
EU Budget**	EUR 241 966 271
Total EU	EUR 200 000 000

* The most recently announced funding allocations by EU Member States are not yet reflected in the above-mentioned table.

** This amount includes an allocation of EUR 6 million for Iraqi refugees in Syria and EUR 3.3 million for Palestinian refugees in Lebanon.